

gegenseitigen Hilfe bei der Entwicklung und Durchführung der Produktion, durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, durch die demokratische Planung, Leitung und Organisation des gesellschaftlichen Produktionsprozesses sowie aller übrigen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens; weiterhin durch den Erwerb der Produktionsergebnisse entsprechend der Leistung und den Austausch der Produkte als Waren.

In der sozialistischen Produktionsweise besteht das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln in zwei Formen: als Volkseigentum (staatliches Eigentum) (z. B. volkseigene Betriebe) oder als genossenschaftliches Eigentum (z. B. Eigentum der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Produktionsgenossenschaften des Handwerks). In der DDR gibt es außerdem halbstaatliches E. und privates E. an den Produktionsmitteln. Das halbstaatliche E. umfaßt Betriebe mit staatlicher Beteiligung (einschließlich Betriebe mit Kommissionsvertrag) und das private E. Betriebe, die privatkapitalistisches E. bzw. das E. einfacher Warenproduzenten sind. Unter persönlichem Eigentum versteht man im Sozialismus Eigentum an den Arbeitsergebnissen, die für den persönlichen Bedarf bestimmt sind: Arbeitseinkünfte, Ersparnisse, Eigenheime, Wohnungseinrichtungen, Gegenstände des persönlichen Gebrauchs usw. Eine besondere Art des persönlichen Eigentums im Sozialismus ist die individuelle Hauswirtschaft der LPG-Mitglieder. Die Quelle des persönlichen Eigentums im Sozialismus ist die individuelle Arbeit innerhalb der gesellschaftlichen Produktion.

einfache Arbeit -> ■ Arbeit

Einflußsphäre: Gebiet, auf das sich der bestimmende Einfluß imperialistischer Staaten bzw. von Monopolen oder Monopolgruppen erstreckt. Die Herausbildung von E. in der imperialistischen Epoche ist das Ergebnis der ökonomischen und politischen Aufteilung der Welt unter Monopolen und Monopolverbänden bzw. imperialistischen Staaten, die in erbittertem Konkurrenzkampf und nicht selten durch bewaffnete Konflikte erfolgte. Zwischen den großen kapitalistischen Unternehmen und Staaten vollzieht sich ein ständiger erbitterter Kampf um die Ausdehnung bzw. Behauptung der ökonomischen und politischen E. Er ist eine wichtige ökonomische Ursache für die aggressive Politik imperialistischer Staaten und war eine der hauptsächlichsten ökonomischen Triebkräfte, die zum ersten und zum zweiten Weltkrieg führten. Die E. von Monopolen in der Wirtschaft eines Landes beschränkt sich nicht auf deren unmittelbaren Marktbereich, sie kann sich über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch auf mehrere andere Wirtschaftszweige erstrecken. Sie kann ferner (z. B. über Patentmonopole) rechtlich „selbständige“ Unternehmen (auch in anderen Branchen) umfassen. Zur E. eines Unternehmens bzw. einer Unternehmensverbindung gehören auch die an die großen Werke geketteten Zuliefer- und Weiterverarbeitungsbetriebe. Durch die rasche Entwicklung der sozialistischen Staaten und die Entstehung von jungen Nationalstaaten werden den internationalen E. des Imperialismus ständig engere Grenzen gesetzt.

Eingabe: mündliche oder schriftliche Vorschläge, Hinweise, Kritiken, Beschwerden und andere Meinungsäußerungen von Bür-